



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

371 (13.8.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421933)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgenburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:  
30 Pfennig monatlich,  
Belagerung 25 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag Nr. 2.48 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 25 „  
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 371.

Montag, 13. August 1906.

(Mittagsblatt.)

### Die Erkrankung des Sultans.

Seit längerer Zeit schon waren Gerüchte über eine nicht unbedenkliche Erkrankung des Sultans Abdul Hamid im Umlauf, bis vor wenigen Tagen eine offizielle Depesche diese Gerüchte für übertrieben erklärte. Dieser Beschönigungsnachricht folgte jedoch am Sonntag eine Alarmdepesche, welche durch die später eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel noch verschärft wird. Kein Zweifel, Abdul Hamid ist todkrank. Die Komarilla magt nichts über die plötzliche Verschlimmerung im Zustande des an Urdämie, das heißt Harnvergiftung des Blutes leidenden Grobherren zu veröffentlichen, weil sie wohl noch auf Besserung hoffen mag. Das Ableben des Sultans wäre ein Ereignis von europäischer Bedeutung. Es könnten bei dem gegenwärtigen Zustand der Türkei ganz unberechenbare Eventualitäten eintreten. Abdul Hamid ist es seit 31 Jahren gelungen, mit außerordentlicher Zähigkeit und seltenem diplomatischen Geschick den vielfach geschwächten Organismus des türkischen Reiches aufrecht zu erhalten, die noch vorhandenen Kräfte zu konzentrieren. Erspart seine Hand im Tode, dann steht zu befürchten, daß alles auseinanderfällt. Sultan Abdul Hamid vollendet am 22. September dieses Jahres sein 64. Lebensjahr. Seit dem 31. August 1876, nach Enthronung Murads, der im vorigen Jahre mit Tod abgegangen, an der Regierung, hat er im vorigen Jahre sein dreißigjähriges Regierungsjubiläum gefeiert. Selten sind über einen Herrscher die zeitgenössischen Urteile soweit auseinandergegangen, wie über Abdul Hamid Khan. Die Einen, darunter besonders der unbergische Gladstone, haben ihn als klugbürtigen Tyrannen gebührend, als gewissenlosen, habgierigen Intriganten bezeichnet. Andere wieder können sich diesem harten Urteile nicht anschließen. Sie erblicken in Abdul Hamid einen diplomatischen Schachspieler ersten Ranges und erinnern daran, daß er bis zu einem gewissen Grade einen kühnen Anschlag des türkischen Reiches an Europa angestrebt hat. Sie weisen auf seine Reformbestrebungen auf wissenschaftlichen Gebiete, wobei er freilich seine Scheu gegen die Elektrizität zumeist nicht zu überwinden vermochte — denn heute hat Konstantinopel noch kein elektrisches Licht und kein Telefon. Das Zustandekommen der Anatolischen Bahn, an welche sich die Bagdad-Bahn anschließen wird, sowie die im Bau begriffene, verhältnismäßig rasch geförderte Damaskus-Mekkah-Bahn sind auf sein „Haben“ zu schreiben. Zweifellos scheiterten oft seine besten Pläne am Intrigenspiel der Pädizamarilla, in welcher im letzten Dezennium insbesondere die arabisch-orthodoxe Partei, die den Grobherren mit dem Abfall von umschmeichelt, eine hervorragende Rolle inne hatte. Oft genug auch hat sein eminent persönliches Regime, welches alle Regierungsgeschäfte in der Hand dieses einzigen Mannes zusammenlaufen ließ, die größte Erbitterung in den Bürgern der Jungtürken, der armenischen und bulgarischen Propaganda hervorgerufen. In neuester Zeit sehen Abdul Hamid in die von Oesterreich-Ungarn und Rußland auf dem Balkan angebahnte Reformation mehr Vertrauen zu setzen. Sollte der Tod den Grobherren am Bosphorus wirklich abberufen, dann würde die Sorge um die Weitergestaltung der Dinge auf dem Balkan sich zuerst erheben. Das Balkanproblem liegt in den Händen ganz Europas, welches, wie die Sachen stehen, für

absehbare Zeit hinaus an dem status quo in jenen unterwählten Ländern das allergrößte Interesse haben muß, soll nicht ein Weltbrand ausbrechen. So viele wichtige Interessen stehen da auf dem Spiele, durchkreuzen sich oder konvergieren miteinander, daß die Politik und ihr Träger, so bedeutend sie auch als Faktor an sich sein mag, nicht endgültig ausschlaggebend für die Entloerung dieser schweren Probleme sein kann. Heilung, wenn solche überhaupt möglich, liegt in der allmählich praktischen Ausführung des Würzburger Reformprogramms, für welche nicht allein den Türken, sondern auch den verschiedenen sich bis aufs Messer bestehenden Rassen und Bekenntnissen, denen die Reformen zum Heil gereichen sollten, nach und nach das Verständnis dafür beigebracht werden muß. Freilich eine schwere, aber noch dem Erreichbaren keine hoffnungslose Aufgabe.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. August 1906.

#### Der Höhepunkt der Schweinesteuerung.

(+) Gegenwärtig ist in der Hausbewegung am Schweinemarkt eine vorübergehende Aufbause eingetreten. In der seit Anfang 1905 währenden Preissteigerung treten zwei Höhepunkte hervor: in der ersten Periode von Januar bis Dezember 1905 stellte der November den Höhepunkt dar; in der zweiten von Januar bis Juli 1906 erreichte im Februar die Aufwärtsbewegung der Preise den höchsten Stand. Die Spannung zwischen dem Januar 1905 und dem Höchststand der beiden Perioden stellte sich an drei der wichtigsten Schweinemärkte pro Doppelzentner in Mark wie folgt:

	Januar 1905	November 1905	Februar 1906
Berlin, Lebendgewicht	106,50	145,25	150,00
Hamburg, Lebendgewicht	106,42	145,58	149,08
München, Schlachtgewicht	110,50	144,25	145,00

Gleichzeitig man allgemein mit dem Ablauf des Jahres 1905 auch die Zeit der Lenkung für abgeschlossen hielt, hat der Februar 1906 abermals eine durchgreifende Erhöhung gebracht. Von allen wichtigeren Städten wurde München am stärksten von der Lenkung betroffen; am 10. Januar 1906 kosteten 50 Kilo Lebendgewicht besser Qualität in München 88 Mark, ein Preis, der an keinem andern Tag und an keinem andern Ort erreicht wurde. Gleich hinter München kommt Dresden, wo der Scherpreis bis auf 84 Mark hinaufging. Auch in Chemnitz mußten 50 Kilogramm Schweine mit 84 Mark bezahlt werden. Für Mannheim brachte der 21. Februar den Höchststand, wo 50 Kilo mit M. 80 bis M. 91 bezahlt wurden. Der Städte, die einen Höchstpreis von 80 Mark aufwiesen, sind ebenfalls sechs; auch unter 80 Mark blieb der Höchstpreis noch in einer Reihe von Städten. Weiter als bis 76 Mark ging aber der Preis nirgends herunter; Hamburg, als Einfuhrhafen für ausländische Schweine sehr günstig gelegen, ist die einzige Stadt, die mit 73—76 Mark den wenigsten hohen Schweinepreis aufwies. Der Preisverlauf ist noch, daß nicht Hamburg in Berlin die Ausportsbewegung am Schweinemarkt am ehesten halt machte; der höchste Preis wurde am 7. Februar mit 78—77 Mark bezahlt. Fast durchweg stehen die Schweinepreise gegenwärtig über dem Niveau der Vergleichszeit 1905. Wie außerordentlich hoch aber schon der vorjährige Preis im Vergleich zu früheren Jahren war, zeigt sich, wenn man den niedrigsten und höchsten in den letzten zwei Jahrzehnten dem Durchschnittspreis für 1905 gegenüberstellt. Danach kosteten nämlich 50 Kilo Lebendgewicht in Berlin 1888 M. 42,9;

1902 M. 59,4; 1905 M. 69,5. Dabei ist zu bedenken, daß Berlin von allen wichtigeren Märkten außer Hamburg den relativ billigsten Preis hatte.

#### Neue Anschuldigungen Erzbergers.

In einer sehr gut besuchten Versammlung der Zentrumspartei im Kaiserpalast der Tonhalle zu Düsseldorf sprach Freitagabend der Abg. Erzberger über die neuen Steuern und die Kolonialpolitik. Bei dem letzteren Thema führte er u. a. aus: Es ist jetzt ein Jahr her, daß ich die Kritik an der Kolonialabteilung in der „Rheinischen Volkszeitung“ begonnen habe. Damals hatte ich noch nicht das Material, das ich jetzt bekomme. Man sagt, ich hätte es unehrlich bekommen; das ist total falsch. Mein Material ist teils niedergelegt in Akten, und den größten Teil des Materials liefern die Konkurrenten von Toppelkirch, die Konkurrenten von Woermann in Hamburg, dafür sorgen auch Missionare und Kaufleute, um eine Besserung herbeizuführen. Das schönste war: als mir im Reichstage in allen wesentlichen Punkten die Richtigkeit meiner Kritik zugegeben war, da erhielten dann die Räte der Kolonialabteilung noch Orden und Auszeichnungen. Da habe ich mir gesagt: dann muß du deine Pfeile noch spitzer schneiden. Es reut mich kein Wort, daß ich im Reichstage gesprochen habe, nicht als Abgeordneter und nicht als Katholik, auch nicht trotz der Ordnungstrafe, die ich erhalten habe. Heute unterrichtet man mich nicht mehr mit Ordnungstrafen; heute beschäftigt sich das Gericht mit der Sache. Der Redner behandelte dann die Verträge mit der Firma Toppelkirch und bemerkte dazu, da hätte die Kolonialabteilung lernen müssen und vom Kriegsministerium lernen können. Da ist Düsseldorf ein köstlicher Boden. Was mußten wir für furchtbare Preise an Krupp zahlen, ehe Ehrhardt da war! Ich halte alle Monopole für schädlich. Wenn ein Monopol, dann ist ein Staatsmonopol noch besser, als ein Privatmonopol. Das schlimmste ist, daß ein preussischer Minister am Gewinn bei Toppelkirch beteiligt ist. Man hat mir früher widersprochen, man weiß es ja jetzt, wie die Beteiligung ist, durch die Frau. Es ist interessant, daß Herr v. Pobjielski, der im Jahre 1897 Staatssekretär wurde, erst 1900 die Gütertrennung durchführte. Juristisch mag das alles sein und auch für einen Geschäftsmann; aber hier kommt auch die politische Moral in Betracht, und das deutsche Volk denkt doch etwas anderes darüber. Über die schwebenden Untersuchungen will ich heute nicht sprechen. Ob etwas herauskommt, weiß ich nicht. Ich habe schon im Reichstage gesagt: Die kleinen Diebe fängt man, die großen läßt man laufen. Es wundert mich, daß man nur auf Toppelkirch jetzt herumgeht; es sind noch ganz andere Verträge da, so der Vertrag mit Woermann. Ich habe vor acht Tagen einen Brief an den Reichskanzler geschrieben; ich kann hier jetzt nichts darüber sagen, nur, daß es sich bei noch anderen Verträgen um noch ganz andere Summen handelt, als bei dem Fall Toppelkirch. Man kann uns keinen Vorwurf machen, wenn wir sofort eine Kündigung dieser Verträge verlangen und mit allen Mitteln im nächsten November im Reichstage herbeiführen werden. Wenn der Reichstag im November wieder zusammentritt und neue Forderungen für Südmalafrika, vielleicht 100 Millionen, bewilligen soll, darf man doch nicht glauben, daß er

### Starrer Sinn.

Roman von A. Haidheim.

(Kadaver verboten.)

(Fortsetzung.)

„Er hat mich dann aber doch vorgezogen!“ Das war immer Dina's Argument, auch gegen Frau Engelina, als diese ihre Tochter mahnte, sich Rils und seinem Geschmach für vornehme Lebensformen mehr anzupassen.

In ihrem tiefsten Herzen mochte sich Frau Jensen wohl mit anderen Hoffnungen getragen haben, jedenfalls zerstörte die Lieblosigkeit Rils, unter der sie jetzt von neuem schwerer litt, als sie zugegeben hätte, dieselben bei diesem einzigen Wiedersehen vollständig.

„Ich sehe wohl, Jan, Du hältst mir alles in gutem Stand — weiter habe ich hier ja nichts zu tun!“ Das war das einzige, was sie zur Begründung ihrer schnellen Abreise sagte, und Jan Bogemann nicht bekümmert dazu.

Ihm war es auch heber, sie und Charlotte blieben noch fort. Er fühlte nur zu deutlich, daß sonst er selbst gehen müßte, denn welche Lösungslöse Zusammenleben mit dem über alles geliebten Mädchen hielt er nicht aus.

Er war eine durchaus positive Natur. Für ihn gab es kein wertloses Schwärmen im Sinn einer unerwiderten Liebe; er kämpfte dagegen wie ein tüchtiger Mann.

„Ich werde schon darüber hinwegkommen!“ sagte er sich mit festem Willen, als er von Frau Jensen gehört, daß Lotta überall, wohin sie kamen, Verehrer fände, daß sie aber einen nach dem anderen mit ruhiger Freundlichkeit fortjagte.

„Sie hat ihr Herz nun mal an Rils gebannt!“ sagte die so tief beleidigte Mutter, und es klang aus ihren Worten so ganz bitterem Neizer auch jetzt noch der Stolz auf den Sohn.

Jan und Rils haben sich kaum noch. Die Schwäger hatten eines Tages eine scharfe Auseinandersetzung gehabt, in welcher Rils zwar vermöge seiner spöttischen Selbstüberhebung der Sieger geblieben war, Jan aber in seiner ungeschminkten Ehrlichkeit ihm keine abfällige Meinung nicht vorenthalten hatte. Seitdem mißten sie sich, ohne offen zu brechen, und auch Dina sah Jan nur, wenn sie ihre Mutter besuchte.

So ging das zweite Jahr hin, und die Moosburg stand einsam.

Die alte Frau Jensen hatte sich an das Leben auf Reisen und in einem milderen Klima gewöhnt. Sie selbst erklärte sich diese nie geahnte Mäßigkeit mit der in ihren Jahren natürlichen Arbeitsmüdigkeit.

„Wenn Du nicht gekommen wärest, hätte ich ja doch aufhöben oder mir eine Witze mieten müssen. Lotta, Gott segt immer alles am besten,“ sagte sie wiederholt zu dem jungen Mädchen, in welchem sie immer mehr eine Tochter sah.

So lernte Charlotte die schöne Welt kennen, und bei ihrer vorzüglichen Schulbildung wurde es ihr nicht nur leicht, sich das Gesehene zu denken, sondern sie wurde ihrer alten, weniger kenntnisreichen Freundin eine junge Lehrerin und die holdste Gesellschafterin, die sich eine Griechin nur wünschen kann.

Wenn die beiden Damen im sonnigen Pensionsgarten oder auf der grün beleuchteten Terrasse saßen, dann plauderten sie über die am Morgen beschäftigten Kunstwerke, und mit Hilfe von Photographien erzählte Lotta begeistert von den Göttern Griechenlands, von Michelangelo und Rafael, von den Tempeln Roms und von gotischen Bauwerken.

Es war rührend, wie die auf ihre Weise kluge alte Frau ihr lautete, wie ihre danken, lummervollen Blicke sich erhellen und an Lottas Lippen hingen.

Darum wurde sie auch des Umbrerrens vorerst nicht müde, sondern meinte zuweilen, daß sie sich glücklicher fühle, denn je zuvor.

Freilich folgte solchem Ausdruck stets der Seufzer: „Wenn nur das eine nicht wäre!“ Sie meinte die Entfremdung mit Rils; doch so schwach wurde sie niemals, zu bereuen, daß sie ihn „gestraft“. Aber liebte eine Mutter nicht das bestrafte Kind doppelt?

Das war es wohl auch, was während einer kurzen, aber nicht ungefährlichen Erkrankung in ihr den Entschluß reifen ließ, nun endlich heimzukehren.

„Ich möchte doch nicht in der Fremde begraben liegen!“ sagte sie zu Charlotte.

Nach der eben überstandenen Sorge und Angst um die teure mütterliche Frau empfand auch Charlotte diesen Entschluß wie eine Erleichterung. Sie wußte, daß sie Rils jetzt ohne Erregung wiedersehen konnte. Die Liebe zu ihm war längst tot, seit sie sein Charakterbild, wie sie es sich früher vorgestellt, als Phantasiegebilde erkannt.

Nur eins machte ihr Sorge. Sie hatte seit langem gefühlt, daß Jan ihr gut war; sie aber empfand für ihn nichts, als die aufrichtige Hochachtung und eine Sympathie, welche auch nicht die leiseste Hoffnung zuließ.

In der schönen Villa Rils Jensen trauerten alle Gastfamilien. Man erwartete eine kleine Gesellschaft zu einfachem Abendbrot. Aus dem Souterrain, in welchem die Küche lag, zogen allerlei angenehme Töne durch das Treppenhaus. Frau Dina, die von jeder viel auf die Tafelfreunden gegeben, war als gute Hausfrau noch einmal zu ihrer Küche hinuntergegangen, um sich die frischen Nummern und die geträufelte Reibhühnchen anzusehen.

Befriedigt kehrte sie in ihre Gemächer zurück, wo sie sich mit einem lauten Seufzer, der fast einem Stöhnen gleich, in einen der Behälter warf, die neben dem Kamin standen.

An Krant hatte es ihr nun einmal von jeder gefehlt, aber die Art, wie sie sich in die Behälter fallen ließ, die

das wieder für Lippelstich und Doermann bewilligt. Er wäre nicht wert, Vertreter des deutschen Volkes zu heißen.

Der Beitritt Chinas zum Weltpostverein

wird voraussichtlich nicht mehr lange auf sich warten lassen; der Weltpostkongress in Rom hat auf den Wunsch Chinas das Protokoll zu einem nachträglichen Beitritt ausdrücklich offen gelassen. Der Vertreter Chinas auf dem Kongress hat nämlich die Hoffnung ausgesprochen, daß die chinesische Postverwaltung spätestens auf dem nächsten Kongress in Moskau beitreten werde. Die Begründung eines chinesischen Ministeriums für Verkehrswesen und Posten, wie sie jetzt angetündigt wird, wird den Anschluß an die internationale Organisation wesentlich fördern. Die Abessinien wird China dann die Gemächlichkeit haben, für die aus dem Ausland eingehenden Drucksachen einen Zuschlag von 5 Centimes für jede Sendung zu erheben. Während es im Jahre 1897 nur wenige Postämter in den Provinzstädten hatte, zählt es jetzt bereits 437 Postämter und 1189 Postagenturen; allerdings will dies für das ungeheure Land im Vergleich mit europäischen Einrichtungen nicht viel bedeuten. Die chinesische Post beförderte 1901 nur 10 1/2 Millionen Sendungen im Jahr; jetzt ist diese Zahl schon auf 76 Millionen angewachsen. Außerdem wurden 9 Millionen Briefe durch Dampfer für Rechnung der Privatpost befördert. Besondere Schwierigkeiten macht der Mangel an Eisenbahnen. Es müssen deshalb Fußbotenverbindungen in einer Länge von 60 000 Kilometern unterhalten werden, die erhebliche Kosten verursachen. Die chinesische Post erhöht deshalb für die Beförderung auf chinesischem Gebiet ein Zuschlagporto in Höhe des Inlandportos, wenn der Ort nicht mit der Eisenbahn oder dem Dampfschiff erreicht werden kann. Sonst werden Briefe und Postkarten aus dem Weltpostverein, die nach dem Tarif des Weltpostvereins frankiert sind, ohne Rücksicht auf Empfänger ausgehändigt. Es bestehen darüber bereits Verträge Chinas mit anderen Staaten, so seit 1900 mit Frankreich, 1903 mit Japan, 1904 mit Britisch-Indien und Hongkong, 1905 mit Deutschland und Katal. Mit Frankreich besteht seit 1904 außerdem ein Postpost-Abkommen.

Deutsches Reich.

\* Wien, 12. Aug. (Der Kaiser von Württemberg) der heute hier eingetroffen ist, beschloß am Vormittag die Kunstausstellung in der Flora und wohnte nachmittags dem Pferderennen auf der Wiener Rennbahn bei, bei denen seine Farben mehrfach vertreten waren.

\* Berlin, 12. Aug. (Kaiser Wilhelm) wird nach den neuesten Dispositionen bereits am 14. d. nachmittags mittelst Sonderzuges, von Wilhelmshöhe kommend, in Kronberg eintreffen und sich von dort sofort nach Schloß Friedrichshof begeben. Am 15. d. vormittags 9 Uhr 15 Minuten, wird die Ankunft König Eduards erwartet, der von London über Wiltshagen und Aöln kommt. Der Kaiser wird seinen Gast auf dem Bahnhof in Kronberg empfangen und ihn nach Friedrichshof geleiten. Dort wird eine Besprechung der beiden Monarchen stattfinden. Für den Nachmittag ist eine Automobillfahrt vorgesehen, die nach der Soakburg führen soll. Am 16. d. 9 Uhr 40 Min. vormittags, reist König Edward von Kronberg nach Marienbad ab. Der Kaiser begibt sich hierauf im Automobil nach Homburg, wo um 11 Uhr die Enthüllung des Landgrafendenkmalts stattfinden wird. Nach Beendigung des Aktes fährt der Kaiser sofort nach Schloß Wilhelmshöhe zurück.

Ausland.

\* Amerika. (Brasilien.) Aus Rio de Janeiro meldet ein Telegramm. Der neue Präsident der Republik, Penna, erklärte in einer Unterredung in Santa Catharina, eine deutsche Besatzung existiere für Brasilien nicht; es gebe keine besseren Bürger als die Deutsch-Brazilianer. Der Minister für Industrie und öffentliche Arbeiten, Dr. Müller, sei doch als Sohn deutscher Eltern ein Muster brasilianischer Vaterlandsliebe.

— (Venezuela.) Wie dem New-York Herald über Willemstad gemeldet wird, ist Präsident Castro ernstlich erkrankt.

Vatikanische Politik.

Bürgerwahlen.

\* Rheinau, 12. Aug. Bei der vorgestrigen Wahl der Klasse der Höchstversteueren beteiligten sich 29 von 35 Wahlberechtigten. Von den 29 abgegebenen Stimmen erhielten: Vizebürgermeister 20, Ortsbürgermeister David, Protokollant 20, Gehl Jakob.

großen Maße von sich streudend, war wirklich nicht die einer Dame.

Ob das der in vornehmen Häusern gekulte Diener wohl auch dachte, da er zögernd in der halbgeöffneten Tür stehen blieb und dann verlegen zurücktreten wollte?

Er trug etwas weiches in der Hand. „Was wollen Sie, Heinrich?“ rief Frau Dina Jenken ihn zu, sie eben anmutlos erhebdend, wie sie sich hingeworfen. „Was haben Sie da? Einen Brief?“

Der Diener trat ein und überreichte ihr das Papier: „Der Jenken schickt das an gnädige Frau! Er möchte sofort verreisen, läßt er sagen.“

„Verreisen? Sofort insinn!“ Dabei hatte Dina das Telegramm geöffnet und gelesen. „Kommen heute 8 1/2 Uhr abends Bahnhof. Jan hat Nachrich. Brigitta Jenken.“

Das Telegramm war in Köln aufgegeben. Dina verstand sofort, daß ihre Schwiegermutter sie und Klis, jedenfalls einen von ihnen beiden, am Stadtbahnhof zu sehen erwartete, und daß sie Jan gebeten hatte, ihr den Wagen dorthin zu schicken. (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Eine Frau als freiwillige Landstreicherin. „Wäre in den Abgrund“ nennt Mrs. Mary Digg, eine englische Dame aus Oxford, die sich bereits durch eine Reihe sozialer Arbeiten einen guten Namen gemacht hat, eine kleine Schrift, in der sie ihre Beobachtungen und Erfahrungen unter den Landstreichern in England wiedergibt. Wie bei uns Männer, die das Leben der Arbeiter wirklich kennen lernen wollen, eine Zeit lang in Bodilien eingetreten sind oder sich auf die Landstraße begeben haben, so hat diese mutige Frau selbst das Leben der Landstreicher in England gekostet, um einen anonymen Einblick in ihre soziale Lage zu erhalten. Die Zahl

Wirt, 18, Köhler Joh., Direktor 18, Margenell Joh. Rath, 27, Schulz Georg, Bädermeister 18, Söllner Karl, Direktor 17, Zimmermann Friedrich, Bahnverwalter 20 Stimmen. Auf drei Jahre sind gemäß die Herren Gehl, Margenell und Schulz, die übrigen auf 6 Jahre. Die Gewählten gehören der nat.-lib. Partei an.

o.e. Singen, 12. Aug. Der hiesige Völkerausschuss legt sich nach den Neuwahlen zusammen aus 26 Liberalen und 24 Zentrumseuten.

Zum sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim.

□ Karlsruhe, 12. Aug. (Von unserem Karlsruhe Bureau.) Daß es auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim, der bekanntlich vom 23.—30. September abgehalten wird, nicht ohne heftige Auseinandersetzungen abgehen wird, läßt auch die letzte Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins Karlsruhe schließen, die sich mit der Tagesordnung zum Parteitag in Mannheim beschäftigte. Nach dem Berichte des „Volkstr.“ ist es der Abg. Kolb, der wieder nicht über Lust hat, dem sozialdemokratischen Parteivorstand unerbittlich die Meinung zu sagen. Zwar rief ihm die Versammlung nach Kräften davon ab, wider die Parteigötter ins Feld zu ziehen, der Abg. Kolb bezugte aber trotz alledem seine Lust als Friedensengel in Mannheim die in den letzten Monaten fast gelliegene Verbitterung gegen die Parteileitung in Berlin zu fästigen. In genannter Versammlung referierte Gen. Weichmann, an dessen einleitenden Vortrag sich eine längere Debatte angeschlossen, deren wichtigere Momente nach dem Karlsruhe Organ der Sozialdemokratie hier wiedergegeben werden. Genosse Kolb vertrat die Meinung, daß schon der Geschäftsbericht Anlaß zu ausführlicher Debatte geben werde, indem man die Entlassung der Vorwärtredakteure in den Bereich der Diskussion ziehe. In dieser Sache seien die Delegierten in Jena in schmählicher Weise hintergangen worden, sobald man sich in Mannheim damit beschäftigen müsse. Es werde wohl diesmal von anderer Seite der Antrag auf Verlegung des Zentralorgans kommen, denn der Vorwärts sei nicht mehr wie früher auf der Höhe und ein Zentralorgan sollte wenigstens den Streit und Jan nicht züchten, wie dies jetzt geschehe. Auch im Parteivorstand sei eine Neuorganisation notwendig. Der Parteivorstand müsse mindestens auf die doppelte Zahl erhöht werden. In ausführlichen Darlegungen behandelte Kolb die Frage des Generalsekretärs und auch heute wieder würde er aus den gleichen Gründen wie dordem gegen eine diesbezügliche Resolution stimmen. Viel besser wäre es, auf dem Parteitage Fragen zu behandeln, die wirklich auch für die Arbeiter brennend seien. — Genosse Trabinger ist der Auffassung, daß, wenn sich die Delegierten in der Art an der Diskussion beteiligen, wie Kolb, allerdings keine Gewähr für einen ruhigen Verlauf des Parteitages gegeben sei. — Genosse Willi findet auch eine Reorganisation des Parteivorstandes für nötig, aber man dürfe sich davon nicht alles versprechen. Im Gegensatz zu Kolb ist Redner der Meinung, daß die Diskussion über den Parteivorstand nicht geschadet hat; ab aber ein solcher mißlingen würde, so würde die Bildung und Aufklärung der Massen nicht zu lassen sei, daß der Parteitag die politische Arbeit weiterführe. — Gen. Weichmann hat in seinem Schlußwort seinen Empfinden Ausdruck gegeben, daß dem Gen. Kolb wieder einmal der Gaul durchgegangen und er deshalb zu unbilligen Schlußfolgerungen gekommen sei. Er schloß mit der Hoffnung, daß „man“ an dem Verlaufe des Parteitages in Mannheim seine Freude haben werde. — Es will uns allerdings schmerzen, daß „man“ seine Freude an dem Verlaufe des Parteitages in Mannheim haben wird; freilich nur die Sozialdemokratie nicht.

Amerikanische Noblesse.

\* Karlsruhe, 12. Aug.

Rechtsanwalt Dr. D. Cantor in Karlsruhe bringt folgenden Fall zur Veröffentlichung: Als Armenanwalt der Hinterbliebenen des Wertmeisters Wilhelm Lehle in Rinsheim beehrte ich mich, ihnen von folgendem Sachverhalt Kenntnis zu geben: Am 3. September 1904 wurde Wertmeister Ludwig Friedrich Lehle von Rinsheim auf dem Heimweg von der Originalen Fabrik in Durlach, den er auf seinem Zweirad zurücklegte, von einem hinter ihm herlaufenden Automobil erfasst und überfahren. Dieses Automobil war Eigentum der Frau Mary Adelaide Perles, der Gemahlin des bekannten Straßenbaumillionärs Charles Th. Perles in Newyork. Die Eigentümerin sah sich im Automobil. Das nachsinnige, alles gefährdende Tempo, in welchem das Automobil daherraste, geschah also mit ihrem eigenen Willen und Willen. Am Tage nach dem Unfall schickte Frau Perles ihren Vertreter zu dem Verunglückten und ließ diesen, offenbar in ihrem

Schuldbewußtsein, eine Abfindungssumme von 300 M. (wie nobel! D. Red.) annehmen. Der Verunglückte, der den erlittenen Verletzungen wenig Bedeutung beilegte und selbstverständlich hoffte, mit dieser Summe seine Gesundheit wiederherstellen zu können, nahm dieselbe an. Die Unfallfolgen stellten sich aber als sehr schwere heraus. Am 10. September 1904 erlag der Verunglückte, der eine Millagerziehung erlitten hatte, den Unfallfolgen. Der Verunglückte war 48 Jahre alt und hinterließ eine Witwe und drei anmündige Kinder im Alter von 10 bis 17 Jahren.

Frau Perles war auf Rimmerwiederleben verschwand, ebenso der Gatte, der das Automobil lenkte. Wegen ihm ist bei der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet und Haftbefehl erlassen. Unabhängig von der dem Verunglückten bezahlten Entschädigung von 300 M. und unbeführt durch dieselbe, sieht nämlich der Witwe und den Kindern des Verunglückten, denen durch das Verschulden der Frau Perles der Ernährer entrissen wurde, ein selbständiger Schadenersatzanspruch gemäß § 844 B. G. B. zu.

Ich habe zunächst für die Witwe und die Kinder des Verunglückten versucht, in gütlicher Weise durch Korrespondenz mit dem deutschen Vertreter der Frau Perles, der auch die Abfindungssumme seiner Zeit dem Herrn Lehle bezahlt hatte, die Zahlung einer angemessenen Entschädigung zu erreichen. Obwohl ich hierin bei dem deutschen Vertreter der Frau Perles Unterstützung fand und dieser der Frau Perles beziehungsweise deren amerikanischen Vertreter verteilte, daß die Gewährung einer Entschädigung an die in Art und Gleich zurückgebliebenen Hinterbliebenen des Verunglückten nur dem Recht und der Billigkeit entspräche, weigerie sich Frau Perles, etwas zu bezahlen.

Ich habe darauf bei dem Landgericht Karlsruhe das Armenrecht für die Hinterbliebenen des Herrn Lehle erwirkt und unter dem 12. Februar 1906 ein Urteil erlangt, wonach Frau Perles zur Zahlung des Gesamtbetrages von 15 400 M. an die Hinterbliebenen des Verunglückten verurteilt wurde. Frau Perles, die im Dezember 1905 inzwischen von ihrem Ehemann etwa 20 Millionen Dollars geerbt hatte, ließ das Urteil rechtskräftig werden und zahlte nicht. Ich habe mich an das amerikanische Konsulat in Mannheim und an das deutsche General-Konsulat in Newyork gewandt; von beiden Seiten fand ich bei meinen Bemühungen Frau Perles zu einer Zahlung zu veranlassen, lebenswichtigen Entgegenkommen und bereitwillige Unterstützung. Die zwanzigfache Millionärin ließ sich durch nichts zu einer Zahlung bestimmen. Sie wußte darauf, daß das deutsche Urteil in Amerika nicht vollstreckbar ist, und daß bei der Vermögenslosigkeit der Hinterbliebenen des Verunglückten für diese die Antretung eines Rechtsstreites in Amerika ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Die zwanzigfache Millionärin, die sich inzwischen wieder verheiratet hat und zur Zeit meist in Chicago sich aufhält, zahlt nichts und läßt trotz aller Bemühungen die Hinterbliebenen des durch sie ums Leben gekommenen Wertmeisters Lehle in ihrer Not im Stich. Nachdem alle meine Bemühungen, wie dargelegt, und wie durch meine Handlungen bewiesen werden können, fruchtlos verlaufen sind, glaube ich, daß die Öffentlichkeit ein Recht darauf hat, diesen Sachverhalt kennen zu lernen.“

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 13. August 1906.

\* Zur Jubiläumfeier des Großherzogspaares meldet die „Mitt. Jg.“: Am 20. September, an dem die städtische Einsegnung geplant ist, werden das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar, sowie etwa 50 andere Fürstlichkeiten in Karlsruhe erwartet. An demselben Tage bezieht das schwedische Kronprinzenpaar gleichfalls in Karlsruhe die Feier der Silbernen Hochzeit.

\* Von der Kronprinzessin Viktoria von Schweden ist auf das Ansuchen ihres letzten Schwertbrüders seitens der Stadt Mannheim abgesandte Glückwunschkarte folgende Drahtantwort eingelaufen: „Sprache ihnen von Herzen meinen wärmsten Dank für die mich hoch erfreuenden Glückwünsche der Hauptstadt Mannheim aus. Viktoria, Kronprinzessin.“

\* Im Friedrichspark konzerierte gestern mittag und abend das Kaimorchester. Das Nachmittagskonzert war wohl infolge des zweifelhaften Wetters etwas weniger besucht, als dies sonst bei Rain-Konzerten der Fall zu sein pflegt, dagegen war das Abendkonzert desto stärker besucht. Es mögen wohl etwa 5000 Menschen gewesen sein, die gestern abend in den prachtvollen Anlagen des Friedrichsparkes weilten. Das Kaimorchester hatte für beide Konzerte ein gegebenes Programm aufgestellt und führte dasselbe unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kaiser in der bekannten vorzüglichen Weise durch. Mit dem Abendkonzert war zugleich eine italienische Nacht verbunden, welche verschiedene Revue in Beleuchtungseffekten brachte. Neu war zunächst die sog. japanische Gruppe, Ballons an langen Bambusrohren in schräger Richtung zusammengefaßt, dazwischen noch einzelne Jopaneser; ferner sahen wir eine Anzahl neuer Ballons, welche alle ausgesprochene Charakterzüge darstellten; prachtvoll nahm sich auch

die der durch ihre Kränze geblühte Seams zur Hausmutter brachte und sie die Freiheit gab. Aber bis es soweit kam, war die Zeit verstrichen, und als sie zu ihrer Arbeitstätte kam, war es spät, man wies sie zurück. Sie wanderte den ganzen Tag umher und kam ziemlich spät zurück, um ihre zweite Nacht zu bleiben; sie hatte niemand, zu dem sie gehen konnte. Ihre Geschichte war, wie ich glaube, wahr; sie wiederholte sie immer wieder und hatte keinen Grund, uns zu belügen. Aber da sie zurückgekommen war, nachdem sie vorher um ihre Entlassung gebittet hatte, wurde sie verurteilt, fünf Tage dort zu bleiben. Man schenkte ihren Angaben keinen Glauben, obgleich sie mit Tränen bat, man möge sie gehen lassen, damit sie sich Arbeit suche.“ In den Wästen traf Mrs. Digg verschiedene merkwürdige Typen. „Da ist vor allem „Großmutter“, eine arme alte Frau, die häufig hundertvolle Jahre hinter sich hat. Sind besah sie ein eigenes kleines Heim und erzog eine Familie von fünf Söhnen und Töchtern. Dann starb ihr „Alter“; ihr Sohn unterstülte sie und sie führte ein unheilvolles Leben; dazu wurde sie sehr kurz vom „Reichen“ geplagt. Aber vor einiger Zeit brannite die Arbeitstätte ihres Sohnes nieder, sie verlor ihren Halt und wurde nun in die Fremde getrieben. Da sie mittlerweile verheiratet war, bettete sie sich durch die Deute schenken ihr Tee und Pennies. Bei ihren Wanderungen hatte sie einen wilden Haß gegen die Beamten des Arbeitshauses gefaßt. Als sie nachmittags einen Choral gesungen hatte, tröstete sie sich und sagte, daß ihre Wanderungen bald an einem besseren Orte enden würden. Sie war nicht sicher, ob sie in den Himmel kommen würde, hoffte aber bestimmt, viele ihrer Feinde in der Höhe zu treffen. „Und dann“, sagte sie, „werde ich Steine auf sie werfen.“ Ich sprach zu ihr über das „Reiche zure Feinde“, aber sie meinte: „Ich kann es nicht ändern, und wenn es mich vom Himmel abschließt, ich hoffe sie, ich hoffe sie alle.“ Den größten Teil des Tages lag sie aneinander frant auf einer Bank oder auf dem Bett, wenn gerade kein Angestellter sichtbar war. . . . Dann kam eine verheiratete Frau, deren Mann sich in der Männerabteilung befand. „Das ist mein Alter, ich erlenne ihn am Quätern“, sagte sie. Sie hatte eine gute Erziehung genossen, und ihren Schwermut ging es verhältnismäßig gut. Sie war das „Schwarze Schaf der Familie“ und wahrheitsgemäß durch ihre Geit



vergeben werden, welche früher für die Anwendung des Mittelpreises (Wettzüge von 2000—5000) bestimmend war.  
 Von diesen 24 Losen sind 11 den Mindestfordernden zugesprochen worden. Bei den übrigen 13 Losen erfolgte der Zuschlag an höhere Angebote, teils weil der Mindestfordernde entweder nicht geeignet oder hier nicht anständig war, teils um bei den Vergabungen unter den höchsten Handwerksmeistern tunlichst abzuwecheln.  
 Die Vergabungssumme für obige 24 Lose beliefert sich auf M. 60 345.  
 (Schluß folgt.)

**Aus dem Grossherzogtum.**

Weinheim, 11. Aug. In der Verteidigungsfrage des katholischen Stiftungsrats gegen Kaufmann Anton Hellstern und Professor Roman Glöckle ist der zur schöffengerichtlichen Verhandlung auf 16. d. M. angelegte Termin aufgehoben worden, da einer der Hauptzeugen z. Bt. von hier abwesend ist; der neue Termin wird später bestimmt werden.

Karlruhe, 12. Aug. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Ein mysteriöser Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, hat sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im hiesigen Krankenhaus abgespielt. Als die weibliche Nachtschwärmerin das Zimmer eines jungen Kranken aus Forstheim betrat, stürzte ihr horrer Gesang entgegen; sie öffnete sofort Türen und Fenster und fand Johann den Kranken mit einem Wattenknebel versehen bewußtlos daliegen. Derselbe ist zwar in das Leben zurückgerufen, doch haben die Ärzte noch ernste Beforgnisse. Mit diesem Kranken befand sich bis zum Tag vorher ein junger Bulgare auf einem gemeinsamen Krankenzimmer; dieser hatte sich gegen eine Krankenschwester bei deren Besuch Liebeswürdigkeiten, die sonst im Krankenhaus nicht üblich, gestattet, die der Forstheimer Kranke ausgesprochen, so daß von der Oberin dem Bulgaren ernste Vorhalte gemacht und er ausquartiert wurde. Dies hat den jungen Sohn der Berge in eine solche Wut gegen seinen Stabesgenossen versetzt, daß er in der Nacht zu ihm geschlichen und das Bettentast auf ihn verdrückte, doch ist hier nähere Aufklärung noch unbenötigt. Der Bulgare, der sich einer Operation unterzogen hatte, wurde noch in gleicher Nacht verhaftet. Obwohl die Geschichte sich nach Mittwoch nicht abgespielt hat, weiß der Polizeibericht noch nichts zu melden.

Forstheim, 11. Aug. Der Uffeltensfabrik Kolmar u. Jordan u. G. wurde gestern Abend ein Verbrechen mit 1700 Mark Jagdtrophäen, das ein Wildschützmann nach Mühlhausen a. d. Rhön zur Ablieferung an die Fabrikfabrik erhalten hatte, unterwegs oder schon hier gestohlen. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Karlsruhe, 11. Aug. Am 17. und 18. September findet hier der Buchwiesmarkt des Verbandes der oberbairischen Buchwiesenscheinbesitzer statt. Der Auftrieb beträgt 800 bis 1000 Stück Buchwies des weithin bekannten und verbreiteten oberbairischen Fickwies. Die am 16., 17. und 18. September nach Karlsruhe gelassenen Buchwieser gehen zur Rückfahrt, wenn sie mit dem Stempel der Marktcommission versehen sind.

St. Blasien, 11. Aug. In der Nacht vom 8./9. Aug. brannte das Sägemühl Schmelze, Besitzer Herr Emil Schmidt, samt Wohnhaus vollständig nieder. Die Holzvorräte konnten gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

Ludwigshafen, 12. Aug. Der Firma Friedrich Zug u. M. S. in Ludwigshafen am Rhein wurde ein D. M. G. Nr. 284126 auf eine „Schraube zu den Jungen un-geordnete Dämpfungsleistung für Resonanzapparate“ erteilt.

**Cheater, Kunst und Wissenschaft.**

Ein musikalischer Festspiel. In der Groß-Hellanstalt bei Emmendingen soll am 9. September eine Jubiläumfeier stattfinden. Zu dieser hat Herr Emil Hoffmeister, Musiklehrer der Anstalt, der bereits schon durch ein kleines Singpiel bekannt ist, ein musikalisches Festspiel geschrieben. „Aus der Heimat“, 8 Bilder aus dem bairischen Volksleben, nennt es der Dichter und Komponist.

**Sport.**

Der 10. Verband des Verbandes süddeutscher Fußballvereine, welcher am 6. August in Freiburg tagte, hat ohne Zweifel auf die Interessentenkreise abwärts eine große Anziehungskraft ausgeübt, was wohl der Wahl des Festortes, wie auch dem internationalen Veranstaltungsort der Tagesordnung zuzuschreiben ist. Aus allen Teilen Süddeutschlands waren die Vertreter erschienen. Um allen Teilnehmern über den weiteren Ausbau des mächtig aufstrebenden Verbandes mitzuteilen, es war denn auch ein Tag ernster Arbeit, die unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Herrn Robert Wiesbaden, bewältigt wurde. Nach herglichen Begrüßungsworten ergab die Feststellung der Präsenzliste 168 Vertreterstimmen. Die Ergänzung des Interdisziplinären durch den Verbandsvorsitzenden hat eine Fülle von Interessanten und zeigte die Ziele und Ideale, welche die Freunde des Fußballspiels verfolgen — mitzumischen an der Verbreitung sportlicher Betätigung zur Volksgesundheit und Volksbildung. Der Verlauf der Verhandlung zeigte eine Reihe höchst wichtiger Beschlüsse: Schaffung einer eigenen Verbandszeitung, Erörterung des Verbandsverhältnisses zum Deutschen Fußballbund, Neuorganisation im Aussehen der Meisterschaftsspiele, Verwendung geeigneter Schiedsrichter, Weiterentwicklung der Leichtathletik etc. Die Feier des 10jährigen Bestehens des Verbandes wird im nächsten Jahre in imposanter Weise in Karlsruhe, dem Ort der Gründung, gefeiert werden. Das internationale Fußballturnier, welches unter dem Protektorat des Fürsten von Fürstberg nach Schluß der Verhandlung auf dem Sportplatze des Freiburger F. A. R. stattfand, hatte eine große Zahl Sportfreunde und Schaulustiger angezogen. 8 Vereine waren in Konkurrenz getreten, von denen nach 4stündigem Abwechslungsreichen Kampfe hervorging: 1. Karlsruher F. A. R., 2. Freiburger F. A. R., 3. Pöggendorfer F. A. R. Der erste Ehrenpreis war eine Stiftung des hohen Protektors. Am Abend versammelte man sich im Kolosseum zu einem feierlichen Banquet. Den Höhepunkt desselben bildete die durch den 1. Vorsitzenden des Verbandes vorgenommene Verteilung der diesjährigen Verbandspreise und Diplome. Erstere wurden überreicht für die Meisterschaft 1. Klasse der ersten Mannschaft des Pöggendorfer Fußballklubs, für die Meisterschaft 2. Klasse der 2. Mannschaft des Karlsruher Fußballklubs „Adonia“ und für die Meisterschaft 3. Klasse der 3. Mannschaft der Karlsruher Fußballgesellschaft 1896. Es waren demnach 8 bairische Vereine, welche die höchste sportliche Ehreung des Verbandes einheimen durften, inwieweil sich dieser über Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen und die Rheinlande erstreckt. Ein besonderes Zeichen, in welcher hohem Maße sich die Vereine untereinander bairischen Heimatlandes qualifizierten.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Bei dem heutigen Damen-Gieterrennen um den von der Stadt Frankfurt gestifteten

Ruberpriest fleigte der Frankfurter Ruberverein mit 1/4 Länge. Zweiter: Germania. Dritter: Sachsenhausen.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Haarartensteuer.**  
 In dem Eingeklagten in Nr. 689 schlägt „ein Kunde der Elektrischen“, zur Umgehung der Haarartensteuer, die Einführung der 50 Pfennig-Monumentmarke vor. Diese würde 12 Nummern erhalten. Wir begreifen heute für 12 Nummern jedoch nur 48 Pf. an Steuer. Bei vier Karten à 50 Pf. = 1 Karte à 2 Mark würden wir 4 x 2 = 8 Pf. mehr bezahlen. Da die Steuer 5 Pf. beträgt, so können diese vier Karten also 3 Pf. teurer zu stehen, als die jetzigen 2 Mark-Karten. Mit den 50 Pf.-Karten ohne Steuer würde man daher teurer zahlen, als mit den besprochenen 2 Mark-Karten. Wo bleibt da die Ersparnis?  
 Nach ein Kunde der Elektrischen.

**Arbeiterbewegungen.**

Berlin, 12. Aug. Zwischen den Webereibesitzern und den Webearbeitern ist heute eine Einigung zustande gekommen. Die Sperre wurde für aufgehoben erklärt. Morgen werden die Fabriken wieder eröffnet.

Berlin, 13. Aug. Die Streikenden der Berliner Pakt-fahrtgesellschaft beschlossen in einer gestrigen Versammlung, den Ausstand fortzuführen.

Budapest, 12. Aug. Die Vertrauensmänner der ausländischen Mühlenarbeiter unterbreiteten heute der Arbeiterkammer die zur Beilegung des Streiks getroffene Vermittlung mit den Dampfmaschinen. Die Arbeiterkammer verzog jedoch die Bedingungen, erklärte sie für unannehmbar und beschloß, weiter zu streiken. Die Dampfmaschinenbesitzer erklärten, daß sie jedem Arbeiter freistellen, im Sinne der Vermittlung die Arbeit wieder aufzunehmen, da sie die Abmachung für sich einzuwickeln als bindend erachtet.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

Kattowitz, 12. Aug. In der Bergstraße in Steier wurden gestern nachmittags 14 Bergleute dadurch getötet, daß eine Winde riss und die Leute in den Schacht stürzten.

London, 13. Aug. Wie der „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, liegt trotz der alarmierenden Berichte keine Gefahr vor, daß die Robber-Angelegenheit auf den Meeren internationalen Bedeutung annehme. Der amerikanische Konsul hat die japanische Regierung wissen, seine Regierung unterlasse den Zwischenfall sorgfältig und unparteiisch und hoffe, Japan werde nicht geschehen, daß die beteiligten Beziehungen zu Amerika durch eine so geringfügige Veranlassung gefährdet werden.

Kopenhagen, 12. Aug. Die internationale Frauenrechts-Konferenz ist heute nachmittags geschlossen worden.

**Eine Entführung.**

Groß-Lichterfeld, 13. Aug. Als gestern die Insassinnen der Erziehungsanstalt für verwahrloste Mädchen zur Kirche geführt wurden, kam eine mit vier Personen besetzte Automobilmaschine heran und entführte eines der Mädchen. Die entführende Person stürzte dabei hin, wurde sikiert und entpuppte sich dabei als die Mutter des Mädchens, die Männerleistung angelegt hatte. Die Drohke war inzwischen verschwunden.

**Im Erkennung des Sultans.**

Siehe Beilage D. 106.)  
 Berlin, 12. Aug. Das Gerücht, daß Professor v. Bergmann zum Sultan nach Konstantinopel berufen worden sei, um eine kleine Operation auszuführen, wird dem Wolffschen Telegraphenbureau von zuverlässiger Seite als unbegründet erklärt.

W.K.O. Konstantinopel, 12. Aug. Die Umgebung des Sultans ist sorgfältig demüht, auf Erkundigung von Seiten der diplomatischen Kreise zu verzichten, daß das Unwohlsein des Sultans nur infolge einer Erkältung entstanden sei; der Zustand habe sich gebessert und sei vollkommen ungesährlich. Auch führe der Sultan die Regierungsgeschäfte weiter. Nach vertraulichen Informationen scheint eine Besserung im Befinden des Sultans eingetreten und Lebensgefahr nicht vorhanden zu sein.

**Frankreich und der Vatikan.**

Paris, 13. Aug. Aus Rom erfährt der „Figaro“, daß die für französische Angelegenheiten eingesetzte Kommission, bestehend aus den Kardinalen Merry de Val, Rampolla, Bovec, Martinielli, Steinhilber und Sekretär Gaspari in zweitägiger Sitzung die aus Frankreich eingetroffenen Berichte geprüft haben. Die Beschlüsse der Kommission werden geheim gehalten. Ferner weiß der „Figaro“ zu melden, daß ein im Stile des Sullanus gehaltenes, die Aufzählung der jüngst vom Vatikan verurteilten irigen theologischen Anschauungen enthaltendes Schriftstück demnächst erscheinen werde.

**Die Meutereien in Schweden.**

Helsingfors, 11. Aug. (Tel. Tel. Ag.) Die Sitzungen des Kriegesgerichts zur Aburteilung der Meuterei in Schweden begannen gestern. In erster Reihe wird über die acht Hauptbeteiligten abgeurteilt werden. Die in Schweden und Skandinavien verhafteten Zivilpersonen sind dem Kriegsgericht überwiesen worden. Die Untersuchung wurde unter der Leitung des Kommissars Allen geführt. Die Zeugen erklären, daß die Agitation in Skandinavien von langer Hand vorbereitet war.

Helsingfors, 12. Aug. (Tel. Tel. Ag.) Das Kriegesgericht hat gestern die wegen der Meutereien in Schweden angeklagten Leutnants Emeljanow und Kochanowsky sowie fünf Soldaten zum Tode verurteilt. Das Todesurteil ist bereits vollstreckt.

**Vermischtes.**

Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Freitag in Frankfurt am Main. Hinter dem Hauptbahnhof geriet ein 38jähriger Mannier namens Johann Rast beim Angleren so unglücklich zwischen zwei Wagen, daß ihm beide Beine abgerieben und getrennt und der Unterleib zerrieben wurde. Der Unglückliche ist bei der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. (Privattelegramm.)

Beim Schwarzfischen ereignete sich gestern nachmittags, wie ein Privattelegramm aus Lohr meldet, auf dem Weisfort Weinstammhof ein schwerer Unfall. Beim Baden entzündete sich hinter einem der schweren 21 Ventilator-Gehäuse die Heizröhre. Von der Gefährdungsgemeinschaft wurden 2 Mann getötet.

einer Schwerk und 8 leicht verwundet. Die Toten sind: der Einjährig-freiwillige Matrosenartillerist Liebsaum und der Matrosenartillerist Seiffert.

Ein interessanter Prozeß beschäftigt die öffentliche Meinung Rom. Vor einiger Zeit hatte die Sängerin Gräfin Percolani gegen das königliche Hausministerium in Rom behauptet, die erste Entscheidung zu Gunsten der Klägerin statt, indem sie durch richterlichen Spruch ermächtigt wurde, den Beweis zu führen: 1. daß sie vom 18. Juli 1880 an, erst 15 Jahre alt, bis Ende Januar 1883 in Beziehungen zum verstorbenen König Humbert I. gestanden, 2. daß sie bis zu jenem 18. Juli ein tabelloloses Leben geführt und nach ihrer künstlerischen Entwicklung damals Aussicht auf eine glänzende Zukunft gehabt habe.

Infolge der abnormen Höhe der letzten Woche starben im Krankenhaus zu Leopoldshall (Halle a. S.) drei polnische Feldarbeiter und eine Feldarbeiterin.

**Volkswirtschaft.**

**Marktbericht.**

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuß, 10. Aug. Gegen Ende dieser Woche kam der erste neue Weizen an den Markt. Derselbe zeigt eine ausnahmsweise schöne Qualität, auch sind die Ländereien, soweit erschlossen, mit dem Getreide sehr zufrieden. Neuer Hafer fehlt indessen noch. Weizen ist gut gefragt, während Roggen im Preise schon etwas nachgeben mußte. Für Weizenmehl und Weizenkleie besteht bessere Nachfrage. Tagespreise: Neuer Weizen bis M. 176, neuer Roggen bis M. 165, alter Hafer bis M. 172 bis 1000 Rilo, Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis M. 23,75 die 100 Rilo, Weizenkleie mit Sack bis M. 4,75 die 50 Rilo.

Rübsaatgut bei geringem Angebot fest. Reinsaatgut am Rhein M. 100 bis 110. Rübsaatgut fest. Tagespreise bei Abnahme von 1000 Rilo: Rübsaat ohne Sack bis M. 59 ab Neuß, Rübsaat ohne Sack bis M. 41 die 100 Rilo. Fruchtbarkeit Geldern. Mannheimer Marktbericht vom 13. August. Stroh per Str. 49, 200 bis M. 2,50, Heu M. 4,00 bis M. 4,50, Kartoffeln M. 3,50, bessere M. 4,50 bis M. 6,00, Bohnen per Vfd. 12-00 Pf., Blumen-saat per Stück 80-40 Pf., Samen per Vorkorn 80-00 Pf., Weizen-saat per Stück 10-00 Pf., Hafer per Stück 25-30 Pf., Weizen per Stück 0-25 Pf., Weizen per Stück 0-0 M., Rohrrohr, 3 Krollen 0-12 Pf., Kopsalat per Stück 6-0 Pf., Zwiebelsalat u. Stück 8-10 Pf., Kopsalat per Vorkorn 00 Pf., Sellerie u. St. 8-00 Pf., Zwiebelsalat per Vfd. 8-00 Pf., rote Rüben u. Vfd. 8-00 Pf., weiße Rüben per 0-00 Pf., gelbe Rüben per Vfd. 6-0 Pf., Karotten per Sack 4-00 Pf., Möderbrenn u. Vfd. 15-00 Pf., Meerrettig u. Stange 20-25 Pf., Gurken per Stück 15-25 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0-00 Pf., Kapsel per Vfd. 25-00 Pf., Nüssen per Vfd. 20-00 Pf., Nüssen per Vfd. 00-00 Pf., Trauben per Vfd. 40-00 Pf., Pfirsiche u. Vfd. 40-00 Pf., Aprikosen u. Vfd. 00 Pf., Nüsse per 00 Stück 00 Pf., Haselnüsse per Vfd. 35-40 Pf., Eier per 5 Stück 30-40 Pf., Butter per Vfd. M. 0,00-1,50, Handläse 10 Stück 40-50 Pf., Kirschen per Vfd. 00-50 Pf., Hecht per Vfd. M. 1,20, Barsch u. Vfd. 00-50 Pf., Weißfische u. Vfd. 00-50 Pf., Heberan per Vfd. 00 Pf., Stodfische u. Vfd. 00 Pf., Guse per Stück 0,00-0,00 M., Heu per Vfd. 00-90 Pf., Gahn (Ig.) per Stück 1,70-2,20 M., Duhn (Juna) u. Stück 1,50-2 M., Feldbahn u. Stück 0,00-1,00 M., Gnte u. Stück 2,30-3 M., Lauben u. Paar 1-0,00 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschachtet per Vfd. 00-00 Pf., Kal 0-0,00 M., Spargel 00-00 Pf.

**Mercurielle Schiffahrts-Nachrichten.**

Rotterdam, 11. Aug. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie Rotterdam). Der Dampfer „Vredendam“, am 1. Aug. von Rem-Hort ab, ist heute hier angekommen.

Southernhampton, 11. August. (Drahtbericht der American Line Southernhampton). Der Schnell-Dampfer „St. Louis“, am 4. August von Rem-Hort ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 11. Aug. Drahtbericht der American Line, Southerhampton. Der Schnell-Dampfer „St. Paul“, am 4. August von Southernhampton ab, ist heute hier angekommen.

Wgeteilt durch das Post- und Reise-Bureau Wundlach & Varenhau Rodt. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

**Wasserstands-Nachrichten im Monat August.**

Vogelstationen vom Rhein:	Datum:						Bemerkungen
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Rheinhaus	4,28	4,24	4,50				
Waldthal	8,12	8,10	8,10				
Balingen	2,75	2,75	2,68	2,60	2,58	2,48	Abb. 6 Uhr
Reh	3,16	3,13	3,08	3,02	3,01	2,92	M. 6 Uhr
Reutlingen	4,75	4,58	4,50				Abb. 6 Uhr
Wagen	4,71	4,65	4,59	4,50	4,50	4,44	2 Uhr
Wormerheim	4,54	4,48	4,43				H.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,98	4,92	4,14	4,10	4,07	4,00	Morg. 7 Uhr
Neuß	1,98	1,98	1,98	1,94	1,89		H.-P. 12 Uhr
Bingen	2,60	2,60	2,60				10 Uhr
Raub	2,91	2,93	2,91	2,47	2,45		2 Uhr
Speyer	2,40	2,54	2,51				10 Uhr
Rhein	2,70	2,78	2,64	2,58			2 Uhr
Mühlrad	4,13	2,04	1,94				6 Uhr
von Neudorf							
Mannheim	4,20	4,20	4,12	4,00	4,00	4,00	M. 7 Uhr
Waldthal	7,3	0,84	0,63	0,70	0,74	0,70	M. 7 Uhr

**Verantwortlich:**

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes:

J. V. Georg Christmann.

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: A. R. A. Apfel;

für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Axel Apfel;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.

Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei

G. m. b. H. D. J. V. Julius Weber.

**Regenschirme**  
 Neu aufgenommen nur prima Qualitäten, chicke Stöcke extra billig. 58900  
 Man mache einen Versuch  
 L. R. Zeumer  
 H. L. G. Brühlstrasse.

**Hollanstalt für Gantleiden Heidelberg.**  
 Villa Kergluz. Prospekt durch die Kunst. Leitung.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kinder** mehl gesunde u. magen-darmkränke Kinder.



# Rosengarten Mannheim.

(Nibelungensaal.)

Dienstag, 14. August 1906, abends 7/9 Uhr

## XXV. Sommer-Konzert

### Kaim-Orchesters

Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.

## Slavischer Abend.

- Vortrag-Ordnung:
- I.
    1. Ouverture z. Abissa . . . . . Smetana.
    2. Polka . . . . . Chopin.
    3. Melodie . . . . . Brahms.
    4. Der Wassermann, (mit. Dichtung) . . . . . Dvorak.
    5. Slavische Tänze . . . . . Dvorak.
  - II.
    6. Ouverture solenne . . . . . Liszt.
    7. Polka . . . . . Chopin.
    8. Kamarinskaja . . . . . Rimsky-Korsakow.
    9. Mazurka . . . . . Chopin.
    10. Walzer z. Eugen Onegin . . . . . Tschaiowski.

Das Konzert findet bei direktem Betrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Souffleure nach dem beliebigen Warten für die Konzertbesucher geöffnet.

**Kasseneröffnung abends 8 Uhr.**

**Eintrittspreise:** Loge 50 Pfg., Logenbänke 3 Mk., General-Platz 10 Pfg., Parterre 5 Pfg., Gallerie 3 Pfg., Kinder 50 Pfg.

**Kartenverkauf** in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, beim Vorverkauf im Rosengarten und an der Abendkasse.

Kauf der Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorchriftlichen Einzahlungsscheine zu 10 Pfg. zu lösen.

# Kunsthalle Mannheim.

**Arbeits-Vergabung.**

Es sollen folgende Arbeiten in öffentlicher Submission vergeben werden:

1. Liefern und Einsetzen der Holzfenster,
2. Liefern und Verlegen von Rohglas auf das Dach der provisorischen Neubauten.
3. Die Zimmerarbeiten zu den provisorischen Neubauten.

Angebotsformulare sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag den 13. ds. Mts. vormittags 11 Uhr auf unserm Büro, Herberstraße 30, einzureichen, wo auch die Angebotsformulare in Empfang genommen und die Zeichnungen eingesehen werden können.

**Die Bauleitung:**  
Willing & Stöber.

Von der Reise zurück

## Dr. Robert Fuchs

Augenarzt

L. 2, 13. Telefon 3016.

# Mannheimer Theater-schule.

Ab Mitte September eröffnet Unterricht unter einer theoretischen und praktischen Lehrleitung in allen Fächern der Schauspielkunst. Honorar und Aufnahmebedingungen enthält der Prospekt, welcher im Laden des Herrn C. Wetz, O. 3, 8, sowie in meiner Wohnung, Waldhofstraße No. 1, gratis verabfolgt wird.

Friedrich Herschbaum, Dir. d. Kolosseumtheaters.

# Sommertheater im Kolosseumgarten.

Montag, den 13. August, 8-9 Uhr: KONZERT.

Die Stuhelberger. Einer muß heiraten.

# Ruhrkohlen

engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brechocoos für Zentralheizungen, sowie Ruhr-Gas-coos, Eiform- und Braunkohlenbriketts, Anfeuerungsholz

J. K. Wiederhold  
Luisenring 37. — Telefon 616

# Vititen-Karten

besetzt in geschmackvoller Ausstattung

Vr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

# Läden.

## P 6, 20

# Läden und Geschäftsräume

größere ein und zwei Etagen hoch, für alle Zwecke geeignet, ebenso kleine Wohnungen für jetzt oder später zu vermieten. Näheres bei M. Marum. Telefon 51 und 1355.

# Wohnungen

Zu erfragen im Laden

## P 2, 6

# Alte Pfalz

kommissionarische zu übernehmen. 10221

### Unterricht.

## Institut Sigmund

A 1, 9 Mannheim A 1, 9

In geräumiger Lage, gegenüber dem Gross-Schloss. Pensionat. Besteht seit 1874. Kleine Klassen Indiv. Behandlg. 20 Lehrer, 80 Schüler. 38245

1905 bestanden 27 Schüler das Einj.-Frw.-Prüfungsamt. a. s. Examen. Vorz. Erfolge im 1. Jahre. — Prosp. u. Ref. gratis durch die Direktion.

### FRANZÖSISCH A. Dupuy

Benjamin. Prof. u. Referent. grad. D. 1, 7/8

Piano-Konsumvertrieb. Demmer, Ludwigshafen, 9537

Schüler etc. Nachz. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

### English Lessons

Mrs. Cecile Cleasby  
Engländerin (geprüfte Lehrerin)  
F 2, 3a, III.

### Englisch.

Geheim. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik etc. W. Mackay (Engl.)  
S 1, 2, Friedrichstraße. 29523

### Geldverkehr.

Darlehen jeder Höhe in 6%, auf 1. Hypothek, ganz oder geteilt, prima Objekte, mit 10% Zinseszins per sofort oder später auszahlbar. — Offerten unter Nr. 39281 an die Exped. ds. Bl.

### 100.000 M.

auf 1. Hypothek, ganz oder geteilt, prima Objekte, mit 10% Zinseszins per sofort oder später auszahlbar. — Offerten unter Nr. 39281 an die Exped. ds. Bl.

### Vermischtes

## Heirats-Gesuch.

Wittwer, 34 Jahre alt, kathol., eigenes Geschäft, vollständige Haushaltung, sowie etwas bares Geld, wünscht sich mit einem feinen Mädchen mit etwas Vermögen, kinderlos, Witwe nicht ausdrücklich, zu verheiraten. Offerten unter Nr. 39282 an die Expedition ds. Blattes.

### Verheirat. Mann

geht. Alt., sucht sich als Statthalter (da mit all. Pferdebrauerverkehr, od. als Kaufm., Portier, Verwalter, etc.) Off. unter Nr. 39283 an die Exped. ds. Bl.

Feingeb. junge Dame, hier fremd, gute Touristin, sucht zwecks vorläufiger Ausflüge Anschluss an wanderfreudige Mannheimer. Off. erb. unt. 39284 an die Exped.

### Kriminalbeamter a. D.

für eine Familien-Angelegenheit gesucht. Offerten unter Nr. 39285 an die Expedition ds. Bl.

### Äpfel.

10 bis 60 Bg. pro Korb. Preis 35 u. 40 Pfg. Off. unter Nr. 39286 an die Exped. ds. Bl.

### Plissé-Anstalt

W. Schramminger, T. 4, 9

### Verloren

Verloren: 1 Bund 4 Bureauschlüssel. Abzugeben gegen gute Belohnung. 39287  
Dalsbergstraße 13, 2. Stod.

### Entlausen

Wäsche- und feilwärsiger Schnauzer. Abzugeben K. G. 3. 39288  
Vor Kauf mit Garantie!

### Ankauf

Wieder hier: Käse habe Verle auf getragene Kleider, Schuhe, getragene Möbel, Offert. unter Nr. 39289 an die Expedition ds. Blattes.

### Stellen finden.

## Generalvertrieb

eines eingeführten Spezial-Vertriebs für Wiederverkäufer für größere Bezirke zu vergeben. Zur Uebernahme sind für den Anfang ca. 3-500 Mark erforderlich. Großer Umsatz bis dato nachweisbar. Off. unt. Nr. 4023 an d. Exp.

### Packer gesucht.

Solcher, der mit Installations-Artikeln und Eisenwaren Bescheid weiß, erhält Vorkauf. Bei bescheidenen Ansprüchen angenehme dauernde Stellung. Offerten mit Ansprüchen unter H. Nr. 39286 an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Gasherd

sofort zu kaufen gesucht. 39286  
O 4, 13.

### Verkauf.

Hochrentables Haus im Bau begriffen, sehr schön, Heideparade. Off. unt. Nr. 39379 a. d. Exped. d. Bl.

### Breistwert!

1 fast neue Kolonialwaren-Ladeneinrichtung, sowie 1 Sicherheits-Kassenschränke zu verkaufen. 39170  
Näheres Dalsbergstraße 5, Ludwigshafen. 39170

### Pianino's

neue u. gebrauchte, sehr billig  
Hofmann, H 2, 12.

Piano's, neue u. gebrauchte, billig, zu verk. Hüter, S. 4, 14.

### Motor-Zweirad.

Fabrikat Laurin & Klement, in bestem Zustande und vollständig funktionierend, zu verkaufen. Leo Meller & Co., G. u. h. H., 39240  
Ludwigshafen.

### Ausstattungen

und einzelne Möbel kaufen Sie gegen bar vorteilhaftesten bei Frd. Rötter  
Mannheims größt. Möbel- und Betten-Geschäft  
H 5, 1-4 u. 22  
Jungbushstraße.  
Wittlicher Hausbau- und Möbeltheater.  
Telephon 1361.

### Abbruch, S 4, 16,

Ziegel, Fenster, Türen etc. billig zu verkaufen. 38989  
Neue Federnrolle 80 Str. Tragkraft zu verkaufen. 3927  
F 6, 5.

### 1 Dynamo-Maschine

Wichtig, 35 Volt ca. 60 Ampere (Schwefel). 39289

### 1 Dynamo-Maschine

Wichtig, 35 Volt ca. 60 Ampere (Schwefel). 39289

### 1 Drehtrom-Motor

(Kupferblech, 120 Volt 3 P-S, Brown, Brown & Co., in best. gutem Zustande. 39290  
Wilh. Kahn, O 5, 16  
Telephon 1388.

### 3 Odne junge Tadel

1 Mädchen und 2 Weibchen sind zu verkaufen. 39290  
Rheinstraße, 4, 1. Stod.

### Getragene Kleider

Schude, geb. Möbel, Kauf 39290  
A. Reeb, S 1, 10.

### Arbeiter

Sucht die Brückenbauanstalt Gustavsburg  
Wienener Arbeiter,  
Reiner Kaugummi-Fabrik/  
Mannheim-Nordstadt.

### Magazin-Arbeiter

Sucht die  
Bachmann & Buri, Bismarckstr.

### Lohnschreiber-Gesuch

fixer Arbeiter mit guter Handschrift. Eintritt baldigst von Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sub L. Z. Z. an die Expedition. 39281

### Personal jeder Art

für Hotel, Restaurant und Private für hier und auswärts, sucht und anstellt 37873  
Bureau Gipper, T 1, 15.  
Telephon 3247.

### perfekter Stenograf

und  
Maschinenschreiber gesucht.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen sub L. 338 F. N. an Rudolf Wölke, Mannheim. 39273  
Ein tüchtiger lediger Mann als Magazin-Arbeiter gesucht. 4018  
H 7, 33.

### Correspondent,

der auch in Kalkulationen versiert ist, gesucht. Bewerber, nur aus der Branche, wollen ihre Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 39190 an die Exped. ds. Bl. richten.

### Jüngerer Buchhalter,

selbständiger, tüchtiger Arbeiter, möglichst per sofort gesucht. Bei vorliegender Stellung dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 39248 an die Expedition ds. Blattes.

### Stadtreisende

sucht für Umgebung. 39297  
J 5, 20.

### Feuer-schmied

sofort gesucht. 39295  
Hofwagenbau Schmieder  
Inh. Gischel & Co.  
Heidelberg, Dreikönigstr.

### Jünger. Commis

für Stenographie und Maschinenschreiben (Remington) zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. Nr. 39302 an die Exped. ds. Bl.

### Kesselschmiede.

### Schlosser, Dreher

sucht 39004  
Reichling, Königsplatz-Bezirk

### Hausbursche

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 39311  
L. Steinthal, C 1, 3.

### Glasergehülfen

welche keiner Organisation angehören, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in Berlin. Zu erf. Berlin O., Frankfurterstr. 11, 2. Zwischens-Nachweil 5. 4023

### Gesucht

ein anständiges, nettes Mädchen das gründlich Hausarbeit versteht u. soden kann, von hiesigen Eltern. Wochentag nur Donnerstags, den 16. August, von 10 bis 11 Uhr Kindenhof, Rheinstraße 2, IV, 1111b.

### Wirtsch. Mädchen

zur Arbeit gesucht. 39290  
Färberei Kramer,  
Bismarckplatz 15/17.

### Lehrlingsgesuche.

### Lehrling

aus ordentlichem Hause gesucht. 37890  
F. Frenschner,  
Waldhofstraße, Bismarck- und Bismarckplatz, O 2, 2.

### Stellen finden.

## Arbeiter

Sucht die Brückenbauanstalt Gustavsburg  
Wienener Arbeiter,  
Reiner Kaugummi-Fabrik/  
Mannheim-Nordstadt.

### Lohnschreiber-Gesuch

fixer Arbeiter mit guter Handschrift. Eintritt baldigst von Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sub L. Z. Z. an die Expedition. 39281

### Personal jeder Art

für Hotel, Restaurant und Private für hier und auswärts, sucht und anstellt 37873  
Bureau Gipper, T 1, 15.  
Telephon 3247.

### perfekter Stenograf

und  
Maschinenschreiber gesucht.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen sub L. 338 F. N. an Rudolf Wölke, Mannheim. 39273  
Ein tüchtiger lediger Mann als Magazin-Arbeiter gesucht. 4018  
H 7, 33.

### Correspondent,

der auch in Kalkulationen versiert ist, gesucht. Bewerber, nur aus der Branche, wollen ihre Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 39190 an die Exped. ds. Bl. richten.

### Jüngerer Buchhalter,

selbständiger, tüchtiger Arbeiter, möglichst per sofort gesucht. Bei vorliegender Stellung dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 39248 an die Expedition ds. Blattes.

### Stadtreisende

sucht für Umgebung. 39297  
J 5, 20.

### Feuer-schmied

sofort gesucht. 39295  
Hofwagenbau Schmieder  
Inh. Gischel & Co.  
Heidelberg, Dreikönigstr.

### Jünger. Commis

für Stenographie und Maschinenschreiben (Remington) zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. Nr. 39302 an die Exped. ds. Bl.

### Kesselschmiede.

### Schlosser, Dreher

sucht 39004  
Reichling, Königsplatz-Bezirk

### Hausbursche

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 39311  
L. Steinthal, C 1, 3.

### Glasergehülfen

welche keiner Organisation angehören, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in Berlin. Zu erf. Berlin O., Frankfurterstr. 11, 2. Zwischens-Nachweil 5. 4023

### Gesucht

ein anständiges, nettes Mädchen das gründlich Hausarbeit versteht u. soden kann, von hiesigen Eltern. Wochentag nur Donnerstags, den 16. August, von 10 bis 11 Uhr Kindenhof, Rheinstraße 2, IV, 1111b.

### Wirtsch. Mädchen

zur Arbeit gesucht. 39290  
Färberei Kramer,  
Bismarckplatz 15/17.

### Lehrlingsgesuche.

### Lehrling

aus ordentlichem Hause gesucht. 37890  
F. Frenschner,  
Waldhofstraße, Bismarck- und Bismarckplatz, O 2, 2.

### Zu zahltechnisches Atelier

## Lehrling

gesucht.  
Offerten unter Nr. 39190 an die Exped. ds. Bl.

### Lehrling,

wünscht mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst per Herbst gesucht. Offert. unter L. O. Nr. 39284 an die Expedition ds. Blattes.

### Lehrling

aus guter Familie, der die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzt, von größerem Eisenwerk auf das kaufmänn. Büro gesucht. Selbstgesch. Offert. unt. Nr. 39290 an die Exped.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Stellen suchen.

### Kaufmann

(Wirtschaftl.) u. a. m. a. gut. Franz. welcher eine Reihe von Jahren rest. in best. Stellung ist, u. der Brauch gut versteht, sucht Teilhaber u. ant. Kapital für hier oder auswärts. Solider Charakter. Die Anzahl der Aktien wird in Rücksicht genommen. Offert. unt. B 39284 an die Expedition ds. Blattes.

### Bauarbeiter

geleitet. Neuer Bau praktische Einrichtungen, besonders in Gassenanlagen, sucht Stelle als Bauarbeiter (seiner bereits 8 Jahre in einem größeren Geschäft in Stellung). Offert. unt. L. N. Nr. 39285 an die Exped.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung. 39300  
Fried. Kaiser  
Meerfeldstraße 19.  
Haushaltungsmittel Glas und Porzellan.





